

## **Bürgerempfang Sonntag, 12. Januar 2020, 11 Uhr – Congress-Centrum Heidenheim Ansprache Oberbürgermeister Bernhard Ilg**

*Nach der musikalischen Eröffnung:* Vielen Dank an den Musikverein aus Schnaitheim unter der Leitung ihres Dirigenten Josef Basting für diese gelungene Einstimmung.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrte Gäste,

Sie haben meine Einladung zum Bürgerempfang 2020 im Martin-Hornung-Saal auch in diesem Jahr wieder in großer Zahl angenommen. Darüber freue ich mich sehr und bin dankbar. Für einen Gastgeber gibt es wohl nichts Schöneres. Danke, dass Sie sich die Zeit nehmen, um gemeinsam zurück und nach vorn zu blicken und gespannt die Ehrungen von verdienten Menschen aus der Bevölkerung zu verfolgen. Im Foyer bei der Begrüßung mit meiner Frau durften wir viele von Ihnen bereits persönlich willkommen heißen; schön, diese Nähe zu spüren. Meine Frau bedankt sich als Schirmherrin der Aktion Schneeflocke sehr herzlich. Dieses Mal gingen rund 70.000 Euro an Spenden ein. Soviel wie noch nie!

Ich freue mich sehr über die Anwesenheit unserer Bundestagsabgeordneten Frau Leni Breymaier und Frau Margit Stumpp. Auch die Landtagsabgeordneten Herren Martin Grath und Andreas Stoch haben es sich nicht nehmen lassen, heute mit dabei zu sein. Uns ehrt Ihre Anwesenheit sehr. Viel Kraft für Ihre wichtigen Aufgaben.

Ich begrüße die Fraktionsvorsitzenden im Gemeinderat, Herrn Rudi Neidlein, Frau Petra Saretz und Frau Anamari Filipovic sowie Herrn Ralf Willuth; ebenso die Ortsvorsteher Herren Jörg Maierhofer und Josef Weber. Stellvertretend für alle Geehrten unserer Stadt ein herzliches Grüß Gott die anwesenden Ehrenringträger Herrn Erhard Lehmann und Herrn Rainer Domberg. Entschuldigen wegen Krankheit lässt sich Frau Bürgermeisterin Simone Maiwald.

Mein Willkommensgruß gilt auch den Vertretern der staatlichen Behörden, hier stellvertretend für alle dem neu gewählten Landrat des Landkreises Heidenheim, Herrn Peter Polta mit seiner Gattin. Lieber Peter, nochmals herzlichen Glückwunsch zu Deiner Wahl und mein Kompliment für die erbrachte Leistung in den vergangen 12 Monaten.

Für die christlichen Kirchen begrüße ich stellvertretend Herrn Dekan Dr. Karl-Heinz Schlaudraff; für unsere Schulen die Geschäftsführende Schulleiterin Frau Ingeborg Fiedler und den Geschäftsführenden Schulleiter Herrn Werner Weber. Zudem stellvertretend für alle Vereine und Organisationen den Bundesvorsitzenden der Iglauer Sprachinsel e. V. Herrn Peter Tenschert und Herrn Klaus-Dieter Marx als Präsident des Sportkreises Heidenheim. Die örtlichen Geldinstitute und unsere Wirtschaft repräsentieren die Herren Vorstandsvorsitzenden Dieter Steck für die Kreissparkasse und Oliver Conradi für die Volksbank. Für den HDH grüße ich deren Vorsitzenden Charles Simon.

Die Gewerkschaften sind heute vertreten durch den 1. Bevollmächtigten Geschäftsführer der IG Metall, Herrn Ralf Willeck sowie Herrn Hans-Jörg Napravnik, 1. Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes Kreisverband Heidenheim.

Über unseren Empfang berichten die Heidenheimer Zeitung und die Wochenzeitung. Auch dafür jetzt schon ein herzliches Dankeschön.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

was uns das Jahr 2020 wohl bringt? Wird es besser oder wird es schlechter? Und dürfen wir überhaupt zufrieden sein mit 2019? Ich finde, das sollten wir, und zwar aus zwei Gründen: Erstens ist uns im Vorjahr eine ganze Menge gelungen, worauf wir stolz sein dürfen. Zweitens lohnt es sich, hin und wieder zu entrümpeln und zu modernisieren; in einer Stadt ist das nicht anders wie in den eigenen vier Wänden.

Der Jahresanfang eignet sich übrigens nicht nur für gute Vorsätze, sondern auch dafür, mit übertriebenen Ängsten aufzuräumen, um entschlossen und optimistisch in die Zukunft zu blicken. Man sorgt sich heute gern, und nicht nur ums Klima. Aber je dramatischer eine Sorge proklamiert wird,

desto wahrscheinlicher steckt die „Furcht vor dem Falschen“ dahinter. Mit diesem Phänomen beschäftigte sich der Stuttgarter Soziologie-Professor Ortwin Renn in seinem Buch „Das Risikoparadox“, welches den Untertitel trägt: „Was uns wirklich bedroht und wie wir richtig damit umgehen“.

Aber ist es nicht so, dass unser Leben immer gefährlicher, unsicherer und riskanter wird? Professor Renn als international anerkannter Risikoforscher und renommierter Technik- und Umweltsoziologe sagt: nein. Die durchschnittliche Lebenserwartung steigt beständig, in vielerlei Hinsicht geht es uns immer besser. Wovon wir uns am meisten fürchten, sind die „falschen“ Gefahren. Gleichzeitig verschließen wir die Augen vor Risiken, die uns und unsere Nachwelt tatsächlich erheblich bedrohen. Wir können das auch im Kleinen beobachten: Obwohl im Haushalt dreimal mehr Menschen ums Leben kommen als im Straßenverkehr, ängstigt sich niemand vor Haushaltsleitern, Teppichen, Staub oder Haustieren.

Diese „Furcht vor dem Falschen“ enthält leider die fatale Nebenwirkung, dass sich unsere Gesellschaft vor lauter Risikobewertung und Vermeidungsstrategie immer weniger zutraut und im Zustand der Starre verharrt. Nicht nur das Zutrauen schwindet, sondern auch das gegenseitige Vertrauen. An diesem bedauerlichen Zustand sind eben nicht Politiker oder Bürokraten Schuld, sondern es sind wir alle. Diese Veranstaltung mit ihrem festlichen Rahmen und mit den Ehrungen verdienter Mitbürgerinnen und Mitbürger ist nicht für die Suche nach den Schuldigen gedacht. Heute wollen wir uns Mut machen und gemeinsam anpacken, was zu tun ist. Der anschließende Empfang im Foyer eignet sich bestens, um gemeinsam mit anderen Pläne zu schmieden. Die Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats und der Stadtverwaltung nehmen Anregungen gerne auf.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wenn wir uns doch so sehnlich Bilder aus einer schöneren Welt wünschen, dann sollten wir aber auch über die schönen Bilder sprechen, die es schon gibt. Sie finden solche Bilder in unserer überschaubaren und wohl organisierten Stadt Heidenheim, in unserem prosperierenden Baden-Württemberg und nicht zuletzt in unserer von den meisten anderen Ländern dieser Welt beneideten Bundesrepublik Deutschland.

In Heidenheim zeigen wir sie, diese schönen Bilder. Ein empirisch und wissenschaftlich gestützter Plan für die Entwicklung unserer Innenstadt als den zentralen Ort für Begegnung und Handel, für Service und Zerstreuung, für angenehmen Aufenthalt und Wohnen wird noch in diesem Jahr erstellt. Mit dem H.D.H. waren wir uns einig, nicht erst alle Empfehlungen des vom Gemeinderat beschlossenen „städtebaulichen Wettbewerbs“ abzuwarten, sondern die Stadt einfach mal so hübscher zurecht zu machen. Allein die festliche Beleuchtung über die Advents- und Weihnachtszeit spricht für sich. Sterne und Girlanden sind so gut angekommen, dass es Sinn macht, diese Festbeleuchtung bis nach den Neujahrskonzerten und dem Bürgerempfang strahlen zu lassen.

Die neue Beleuchtung ist weithin sichtbar, ganz im Unterschied zum neu gewählten Gemeinderat, der im ersten halben Jahr seiner Tätigkeit eine Sternstunde hatte, wenn auch eher im Verborgenen. Die aufgrund veränderter Mehrheitsverhältnisse neu gebildeten Fraktionen haben aus dem Stand die Arbeit ihrer Vorgänger fortgesetzt. Das ist umso bemerkenswerter, als 40 Prozent der Mitglieder neu im Gremium sind. Trotz politischer Gegensätze dient der Gemeinderat vor allem dem Gemeinwohl. Einen besseren Beweis als den einstimmig verabschiedeten Haushalt 2020, dem eine kontroverse Diskussion vorausging, kann es dafür nicht geben. Ich finde, unsere Stadträtinnen und Stadträte haben für ihren ehrenamtlichen und hoch engagierten Einsatz einen Applaus verdient.

Bei der Klausurtagung im Herbst hat sich der Gemeinderat zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung verpflichtet. Das bedeutet mehr als Umwelt- und Klimaschutz. Eine moderne Stadt muss resilient sein, um elastisch auf die sich ständig verändernden Bedingungen reagieren zu können. Und sie muss innovativ sein, um die Chancen, die jede Veränderung bereithält, auch wirklich zu nutzen. Dazu gehört die Digitalisierung, die in Heidenheim auf mehreren Ebenen gleichzeitig vorangetrieben wird. Das sind der Breitbandausbau in Gewerbegebieten und Bildungsstätten, die inneren Abläufe einer digitalisierten Verwaltung und die Dienstleistungen der Stadtverwaltung, die nach dem Online-Zugangs-Gesetz ab 2022 – komplett digital zugänglich sein müssen.

Das strategische Ziel Nummer Eins ist und bleibt „Bildung und Betreuung“. Die Gemeinschaftsschule im Brenzpark in einem wunderschönen Baudenkmal mit einer neu gebauten Kita direkt daneben, die Raubuschschule, die Hirscheckschule, in den nächsten Jahren die Mittelrainschule sind

herausragende Beispiele für die anhaltenden Investitionen, die Heidenheim im gesamten Bezirk des Oberschulamts weit über alle anderen Städte heraushebt. Wobei es gar nicht um ein Ranking geht, sondern um Räume für einen optimalen Lernerfolg. Die gesellschaftlichen Veränderungen bringen es mit sich, dass die Schule schon deshalb ein hohes Maß an Aufenthaltsqualität bieten muss, weil sie Schüler und Lehrer als ein Stück Heimat dient. Das gleiche wie für die Schulen gilt für die Kindergärten, in denen wir schon wieder über 200 zusätzliche Plätze geschaffen haben. Trotz allem werden wir den Tag wohl nicht erleben, an dem wir sagen können, endlich alle Kindergärten gebaut beziehungsweise renoviert zu haben.

Übrigens: Im Hoch- und Tiefbau werden auch dieses Jahr wieder 30 Millionen Euro verbaut. Da muss uns dann auch niemand erklären, dass der Ausbau der Brenzbahn schwieriger ist als der Bau eines Einfamilienhauses. Wann wacht man in diesen Amtsstuben endlich auf?

Die wesentliche Veränderung der schon mit dem Haushalt des vergangenen Jahres eingeführten Doppik im Unterschied zur Kameralistik ist die Notwendigkeit, den Wert der jährlichen Abschreibungen unseres Anlagevermögens tatsächlich erwirtschaften zu müssen. Das kriegt man nicht allein durch Sparen hin, schon gar nicht, wenn man dabei von der Substanz lebt, sondern vor allem durch Investitionen. Gerade der Straßenbau ist hier ein gutes Beispiel, investieren wir dort doch deutlich mehr als wir abschreiben. Die Bergstraße mag zudem als Beleg dafür dienen, dass diese Investitionen in die Zukunft gerichtet sind, weil wir künftige Mobilitätsbedürfnisse nicht allein an fahrenden und parkenden Autos ausrichten dürfen. Wir nehmen die Radfahrer und Fußgänger ernst!

Der Tiefbau hilft uns in den Sanierungsgebieten entscheidend dabei, Anstöße für die Aufwertung ganzer Quartiere zu geben. Man sieht das aktuell am Fischerweg in Schnaitheim, und man sieht das in der gesamten Oststadt, wo die privaten Investitionen hervorragend laufen. Gerade auch Familien mit ausländischer Herkunft sanieren ihre Häuser, ein gutes Beispiel gelebter Integration. Im engeren und weiteren Umkreis der Innenstadt ist es nicht zuletzt dank der von Bund, Land und Kommune gemeinsam finanzierten Sanierungsprogramme gelungen, rund 800 Wohnungen zu bauen. Auch wenn nicht jeder die Wohnung findet, die seinen Wunschvorstellungen entspricht, kann in Heidenheim von Wohnungsnot nicht die Rede sein. Oder um es mit den Worten des Ministeriums formal korrekt auszudrücken: „Heidenheim kennt keinen angespannten Wohnungsmarkt!“

Worauf wir reagieren müssen, sind die sich immer weiter auffächernden Wohn-Bedürfnisse. Wir sehen uns in der Pflicht gegenüber allen Einwohnerinnen und Einwohnern unserer Stadt, die bei uns bauen wollen. Wer sich ein Einfamilienhaus leisten kann und will, soll diesen Traum auch in Heidenheim realisieren können. Spannend ist unser ambitioniertes Projekt „Neues Wohnen im Haintal“. Wenn es uns hier gelingt, mit privaten Bauherren, Bauträgern und der Kreditwirtschaft kreative Lösungen zu erarbeiten, haben wir einen großen Beitrag auch im Sinne der Nachhaltigkeits-Agenda 2030 geleistet, weil wir sowohl sorgsam mit Fläche umgehen als auch eine gesunde soziale Durchmischung erreichen.

Die Innenstadt habe ich bis jetzt schon mehrfach erwähnt, komme aber nochmals darauf zurück, weil sie unser Planen und Handeln der nächsten Jahre bestimmen wird. Auch in Zukunft wird die Innenstadt ein Ort zum Einkaufen sein, aber nicht alleine. Es geht um Begegnung und Aufenthaltsqualität, verbunden mit einem gastronomischen Angebot und dem einen oder anderen Event. Sie muss bequem erreichbar sein, vor allem für Fußgänger, erst recht, wenn sie einen Kinderwagen oder einen Rollator schieben. Und die Innenstadt wird zunehmend ein Ort mit hoher Wohnqualität, denn kurze und zeitsparende Wege zur Arbeit, zu öffentlichen Einrichtungen und zum ÖPNV werden immer wichtiger. Diese kurze Aufzählung enthält viele, teilweise einander widersprechende Ansprüche. Umso wichtiger wird es sein, dass wir im Rahmen des „städtebaulichen Wettbewerbs“ eine breite und starke Bürgerbeteiligung hinbekommen.

In einem ersten Schritt wollen wir mit dem Umbau des Städtebau prägenden Elmar-Doch-Hauses für die Tourist-Information und weiteren Teilen der Verwaltung, wie dem Trauzimmer, Frequenz und architektonische Qualität zugleich in die Fußgängerzone bringen. Nach den Investitionen in die Barrierefreiheit mit einem neuen Fahrstuhl und einer Behindertentoilette geht es im Inneren des Rathauses mit den technisch erforderlichen Umbauten los. Die Erneuerung der Fassade ab Herbst

2021 haben wir lange aufgeschoben, nun aber gelingt uns diese Maßnahme genau zum richtigen Zeitpunkt, wollen wir doch den Energiebedarf fast um die Hälfte reduzieren.

Mit dem Hinweis auf die Energieeinsparung bin ich beim Klimaschutz, den wir nicht mit Alarm, sondern mit konsequentem Handeln angehen. Heidenheim war schon vor 50 Jahren mit Blockheizkraftwerken und Fernwärme ein Vorbild für Klimaschutz und Luftreinhaltung. Unsere Stadtwerke sind längst so weit, dass sie deutlich mehr Strom aus Wind und Sonne erzeugen, als ihr die Haushalts- und Gewerbekunden in Heidenheim verbrauchen. Aber jedem von uns muss auch klar sein, dass wir die „17 Ziele der Nachhaltigkeit“, zu denen wir uns gemeinsam mit dem Landkreis verpflichtet haben, nicht erreichen werden, wenn jeder abwartet, ob nicht zuerst der andere etwas tut. Jeder von uns sollte anfangen, darüber nachzudenken, wo er einkauft, was und wieviel er isst und welche Verkehrsmittel er nutzt.

Wenn man sich in seinem persönlichen Umfeld umhört, fällt auf, dass die Einsicht in die Notwendigkeit des Klimaschutzes etwas mit dem Bildungsstand zu tun haben könnte. Ich wünsche mir, dass die Abiturientinnen und Abiturienten, die sich bei Freitagsdemos oder an ihrer Schule engagieren, Studienfächer wählen, um jene technologischen und gesellschaftlichen Innovationen auf den Weg zu bringen, die wir für eine lebenswerte Zukunft in einer nachhaltig organisierten Welt dringend brauchen. Insofern fällt die Erweiterung unseres Hochschulcampus an der Brenz in die richtige Zeit. Der Spatenstich noch in diesem Jahr sollte machbar sein, auch wenn die Mühlen im zuständigen Finanzministerium langsamer mahlen, als wir uns das wünschen. Wenn alles fertig wird wie geplant, haben wir im Übergangsbereich zwischen Brenzpark und Innenstadt einen Leibniz-Campus geschaffen, der seinem Namensgeber alle Ehre macht, denn wir verbinden Zukunftsakademie, Gemeinschaftsschule, Kita, Hochschule, Start-Ups und Co-Working zu einem innovativen Gesamtkonzept.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, so wie Sie Heidenheim zu ihrem persönlichen Lebensmittelpunkt gemacht haben, ist die Stadt Heidenheim der gesellschaftliche Mittelpunkt der Region Ostwürttemberg. Besonders deutlich wird dies ein ums andere Mal bei den Veranstaltungen auf dem Schlossberg: unsere von Rekord zu Rekord eilenden Opernfestspiele unter Marcus Bosch, dem wir die hinreißenden Konzerte wie an diesem Wochenende zu verdanken haben, unser Naturtheater, das auf eine sensationelle Jubiläumssaison zurückblickt, unser 1. FC Heidenheim, dem wir die Daumen für einen weiteren Auswärtssieg im Daimlerstadion drücken, und nicht zuletzt dieses Haus, das in den zehn Jahren seines Bestehens aus Heidenheim nicht mehr wegzudenken ist, all dies unterstreicht unsere Ambitionen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich danke für ihren überaus zahlreichen Besuch und dafür, dass Sie mir so aufmerksam zugehört haben. Ich wünsche uns allen für das Jahr 2020, dass unsere Pläne aufgehen, unsere Vorhaben gelingen und die Freude über das, was wir gemeinsam schaffen, zu neuen Taten anregt.

*Nach dem Auftritt des Heidenheimer Sporttheaters: Toll! - Das macht Lust auf mehr und auf Mitmachen! Hier spürt man die Freude, den Spaß und die Begeisterung der jungen Akrobatinnen und Akrobaten. Auf meisterliche Art und Weise ist es hier gelungen, den jungen Menschen all ihr Können und ihre Anmut zu entlocken. So mühelos und spielerisch diese Vorführung auch ausgesehen hat, es steckt zeitintensives und ausdauerndes Training dahinter. Daher mein ganz besonderer Dank an alle jungen Sportlerinnen und Sportler sowie an das Trainer-Trio Angelika Hensolt, Klaus Hensolt und Cosim Balog.*

Meine Damen und Herren, an dem, was wir gerade sehen und genießen durften, wird wieder einmal deutlich, wie der Samen, den einige wenige sähen, keimt und wächst. Auf wunderbare Weise ist es gelungen, kleine und große Menschen zu motivieren, zu begeistern und ihnen das Beste zu entlocken. Für unsere Stadt ist jeder einzelne Beitrag, der das Leben schöner, bunter und freundlicher macht, von unschätzbarem Wert. Jede und jeder, der das Gefühl hat, einen Teil zu unserer Stadtgemeinschaft und zu unserer Gesellschaft beitragen zu können, kann sich zugehörig fühlen. Das Bewusstsein, selbst etwas bewirken zu können, etwas mitzugestalten, lindert Gefühle von Ohnmacht und ausgeliefert sein – und macht dadurch weniger verführbar für radikale Haltungen aus Enttäuschung und Wut. Wir wollen, dass die Menschen sich einbringen, mitreden, mitgestalten. Nicht immer wird das Ergebnis genau das sein können, was den Vorstellungen eines Einzelnen

entspricht – das ist Demokratie. Aber zu wissen, dass man gehört und ernst genommen wird und dass der eigene Beitrag gewürdigt wird, schafft Identifikation. Diese Identifikation mit dem Ort an dem sie leben, zeigen alle, die heute geehrt werden in ganz besonderer Weise. Und allen diesen Personen ist gemeinsam, dass sie mit IHREM Engagement das Bewusstsein gehört, gesehen und wertgeschätzt zu werden multiplizieren. Ich danke jetzt schon all denen, die ich heute mit Ihnen zusammen ehren werde und die stellvertretend für alle anderen stehen. Sie sind uns Vorbilder!

Meine Damen und Herren, heute wird es immer schwieriger, sich außerhalb von Beruf und familiären Verpflichtungen dauerhaft und langfristig für eine Sache freiwillig zu engagieren. Die Ehrungsrichtlinien sagen mir, dass die Goldene Ehrenamtsnadel für 20 Jahre außergewöhnliches Engagement vergeben werden kann.

*Filmeinspielung Siegward Schottky*

*(Herr Schottky kommt auf die Bühne)*

*Verleihung der Goldenen Ehrenamtsnadel*

Ich ziehe meinen Hut vor Ihnen, Herr Schottky. Sie widmen sich seit über 20 Jahren mit Kreativität und aktivem Einsatz dem Thema „Fahrrad fahren“. Die Liste ihrer Aktivitäten rund ums Fahrrad fahren ist lang: Begonnen hat Ihre „Fahrradkarriere“ 1997, als Sie Mitglied des ADFC Heidenheim wurden. Ob die Herausgabe eines Programmheftes, die fünfjährige Tätigkeit als 1. Vorsitzender des Vereins, die Betreuung der touristischen Radwege in Heidenheim, die Aus- und Weiterbildung der Tourenleiter – überall haben Sie nicht nur Hand angelegt, sondern Sie waren federführend dabei oder sind gar als Initiator aufgetreten. Der Heidenheimer „fahrRadTag“ ist im Wesentlichen auf Ihre Initiative zurückzuführen. Sie leiten gut angenommene Fahrradtouren, unterstützen die Aktion Stadtradeln, bewachen Fahrradparkplätze während Veranstaltungen, organisieren zweimal jährlich den Fahrradmarkt und die Ausstellung „200 Jahre Fahrrad“. 2007 waren Sie Mitorganisator einer Radtour für Jung und Alt nach Heidenheim am Hahnenkamm, dieses Jahr fand das Nikolausradeln unter Ihrer Obhut statt. Ist jede einzelne der aufgeführten Aktivitäten schon viel Anerkennung wert – so gilt in Ihrem Fall meine Bewunderung Ihrem ausdauernden und unverminderten Einsatz dafür, Ihre Mitmenschen für das „Radfahren“ zu begeistern – und das seit mehr als 20 Jahren. Sie haben die Nachhaltigkeit Ihres Tun's allein schon wegen Ihrer ganz persönlichen Ausdauer gesichert. Darüber hinaus haben Sie auch viele andere Menschen zum Radfahren motiviert – aber in Zeiten der Klimaveränderung hat Ihr Einsatz zudem eine ganz besondere nachhaltige Qualität. Herzlichen Dank Herr Schottky für Ihren so überaus engagierten und langjährigen Einsatz. Ich überreiche Ihnen die Goldene Ehrenamtsnadel mit der Urkunde und einen Gutschein.

Das Thema Nachhaltigkeit begleitet uns heute: zum Beispiel wenn es gelingt, Jahr für Jahr die junge Generation dazu zu motivieren, an einer Sache engagiert dran zu bleiben und die freie Zeit begeistert dafür einzusetzen. Das dürfen wir jetzt erleben: Ich freue mich, dass wir auch dieses Jahr wieder Junge Menschen U25 ehren dürfen, sehen Sie selbst.

*(Der Jugendbeirat des Naturtheaters Heidenheim kommt auf die Bühne)*

*Ehrung in der Kategorie Junge Menschen U25*

Hier brennen Begeisterung und Freude, hier wird man angesteckt. Jedes Jahr im Herbst werden sechs Mitglieder des Jugendbeirats neu gewählt und es gibt zusätzlich zwei Jugendleiterinnen. Sie sind das gewählte Team aus dem Jahr 2018/2019. Und Sie haben, wie Ihre Vorgängerinnen und Vorgänger, Jahr für Jahr eine Leidenschaft bei den nachfolgenden Jüngeren geweckt. Das konnte ich im Film deutlich sehen. Mit kreativen Ideen machen Sie das Theaterjahr für die 180 Kinder und Jugendlichen im Verein spannend. Rund ums Jahr veranstalten Sie zahlreiche Events wie den Kinderfasching, an dem alle Kinder aus dem Umkreis teilnehmen können, eine Spielstraße am Tag der offenen Tür, eine „Eislade“ während der Sommerspielzeit zur Abkühlung der großen und kleinen Gäste, Theaterfreizeiten, Jugendausflüge, Weihnachtsfeiern und vieles mehr. Zum 100jährigen „Geburtstag“ haben über 100 Jugendliche aus ganz Süddeutschland drei Tage in Heidenheim beim Jugendcamp des Verbandes deutscher Freilichtbühnen verbracht. Der Jugendbeirat ermöglicht für die Kinder und Jugendlichen ergänzend zu den unzähligen Stunden für Theaterproben und Aufführungen, das Erleben von Freude und Spaß in der Gemeinschaft. Die Freude am eigenen Erfolg ist

natürlich Motivation für alle Schauspielerinnen und Schauspieler, aber das Erleben von Zugehörigkeit entscheidet darüber, ob man einer Sache treu bleibt. Ich bedanke mich bei Ihnen allen für Ihr zeitintensives Engagement und überreiche Ihnen diese Urkunde und einen Umschlag. Machen Sie weiter so!

60 Jahre!!! Eine unglaublich lange Zeit. Ich darf Ihnen nun einen Menschen vorstellen, der quasi sein ganzes Leben lang dem Musikverein angehört und viele Jahre im Vereinsvorstand aktiv war – dabei hat er nahezu jede Rolle im Vereinsgremium einmal eingenommen.

*Filmeinspielung Hubert Kinzler*

*(Herr Kinzler kommt auf die Bühne)*

*Verleihung der Ehrenamtsmünze für Vereinsvorsitzende*

Herr Kinzler, Sie sind Musiker durch und durch. Wie Sie uns erzählt haben, wurden Sie als Kind von Ihrem Nachbarn Herrn Bißdorf einfach mal zum Musikverein mitgenommen. Obwohl bereits Mitglied im Schützenverein, haben Sie im Musikverein Tenor und Bariton gelernt. Über 10 Jahre hinweg waren Sie beiden Vereinen treu. Im Musikverein sind Sie schon als Jugendlicher eingesprungen, als in der Vorstandschaft ein zweiter Kassier gefehlt hat. Von da an war der Weg vorprogrammiert – vom zweiten Kassier zum Kassier, dann Mitglied im Vorstandsteam, Vorstandssprecher und – unvermeidlich – 1. Vorsitzender des Vereins. Dass Sie zeitweilig auch zwei Vorstandsaufgaben gleichzeitig übernommen haben, konnte Sie nicht daran hindern, 20 Jahre lang im Vorstand des Musikverein Schnaitheim aktiv tätig zu sein. Die Musik selbst kam dabei nie zu kurz – im Gegenteil: Die Kooperation des Musikvereins mit der Musikschule Heidenheim und mit der Hirscheckschule Schnaitheim haben Sie entscheidend gefördert – daraus ist die Bläserklasse entstanden. Die Förderung junger Musiker lag Ihnen immer besonders am Herzen und so haben Sie im Musikpatenprojekt nicht nur Ihr Knowhow an die jungen Menschen weiter gegeben, sondern konnten die Begeisterung für die Musik in ihnen wecken. Auch die Partnerschaft mit der französischen Partnerkapelle „Musical Boubour“ gipfelte durch Ihr Engagement in einem Gemeinschaftskonzert im Rittersaal während der Festspielzeit. Sie sind die Seele des Musikvereins Schnaitheim – in keiner Gruppe fehlen Sie – entweder sind Sie federführend im Einsatz oder Sie machen selbst mit und sind damit immer mitten im Geschehen. Dass Sie darüber nachdenken, wie Ihre vielfältigen Aufgaben irgendwann in Ihrer Nachfolge aufgeteilt werden können, täuscht nicht darüber hinweg, dass Sie sich seit Ihrem Ruhestand noch aktiver einbringen – im Gegenteil: hier zeigen sich Ihr großes Verantwortungsgefühl und Ihre große Verlässlichkeit. Man kann sich schwer vorstellen, dass Sie über all die Jahre Zeit dafür gefunden haben, selbst Musik zu machen und gleichzeitig als Vereinsvorstand aktiv zu sein. Wofür schlägt Ihr Herz eigentlich mehr – für die Arbeit und die Gemeinschaft in einem Verein oder für die Musik? Ich darf Ihnen, Herr Kinzler, von Herzen Danke sagen und überreiche Ihnen die Ehrenamtsmünze für Vereinsvorsitzende sowie einen Gutschein. Sie haben sich viele Jahrzehnte lang in herausragender Weise für den Musikverein Schnaitheim und die Musik engagiert.

Auch in der Kategorie „Gruppen und Projekte“ spielt in diesem Jahr das Thema Nachhaltigkeit eine große Rolle. Ich freue mich, diesen Preis an eine Gruppe überreichen zu dürfen, die sich seit über 30 Jahren für eine gerechtere Welt einsetzt.

*Filmeinspielung Ladenteam Weltladen*

*(Das Ladenteam des Weltladens betritt die Bühne)*

*Ehrung in der Kategorie Gruppen/Projekte*

Seit 1985 setzen Sie sich mit einem ehrenamtlichen Team für den fairen Handel in der Welt ein. Begonnen hat damals alles durch Schüler des Werkgymnasiums, deren Mütter die Initiative ihrer Kinder aufgegriffen haben und seit damals selbstorganisiert den fairen Handel aufgebaut haben. Drei der Gründungsmitglieder sind heute noch im Vereinsvorstand dabei. Die damalige Initiative ist gewachsen und hat sich zu einem „Betrieb“ entwickelt. 36 Ehrenamtliche sind von montags bis

samstags im Verkauf tätig und werden mittlerweile hauptamtlich unterstützt. Dabei ist es ihr Anspruch, die Waren von Ihren Lieferanten zu Preisen zu beziehen, von denen die Lieferanten leben können. Sie legen Wert darauf, dass Ihre Ware nicht einfach den Besitzer wechselt, sondern dass Sie Ihren Käufern die Geschichten zu Ihren Waren auch erzählen können. Zudem liegt Ihnen das Thema Bildungsarbeit am Herzen. Sie haben Informationsordner zusammengestellt, die in der Stadtbibliothek eingesehen werden können. Sie zeigen Filme, organisieren Vorträge und engagieren Künstler, damit Schülern und Erwachsenen das Thema Nachhaltigkeit und Fairer Handel veranschaulicht werden kann. Ganz persönlich wäre es mir ein Anliegen, in der Sahelzone oder zusammen mit dem Kinderwerk Lima ein Projekt zu unterstützen wie einen Schulhausbau. Wir sollten in Heidenheim dafür die Mittel aufbringen, auch wenn sie uns dafür an anderer Stelle fehlen. Ich habe die Ehre, Ihnen die Urkunde in der Kategorie „Gruppen und Projekte“ und einen Gutschein zu überreichen, dessen Inhalt Ihre Arbeit unterstützen soll. Wie ich gehört habe, mussten Sie nach Ihrem Umzug in die Stadtmitte in Ihrem Laden einen Wasserschaden ertragen. Da ist eine kleine Unterstützung sicher willkommen. Ihnen allen, die sich im Laufe der Jahre so engagiert für fairen Handel und Nachhaltigkeit eingesetzt haben, bereits in einer Zeit, als das Wort „Nachhaltigkeit“ noch gar nicht verwandt wurde; meinen herzlichen Dank. Für Ihr Engagement überreiche ich Ihnen diese Urkunde und einen Umschlag.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir durften wieder erleben, wie die Begeisterung von Einzelnen Wellen schlägt und andere mitreißt. Wir haben gesehen, welche wunderbare Auswirkung Ausdauer und Durchhaltevermögen im Engagement auf unsere Stadt haben. Und wir müssen anerkennen – was mich selbst ganz besonders beeindruckt – dass jeder durch seinen Einsatz die Welt ein kleines bisschen zum Guten verändern kann. Liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen, nun lade ich Sie alle ein, im Foyer miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und das Beisammensein zu genießen. Vielleicht entstehen hier schon die nächsten Ideen, wie wir unsere Stadt 2020 unsere Welt gemeinsam gestalten können. Ihnen allen und unserer Stadt ein gutes 2020!